



## Pressemitteilung

26.05.2009

### 32. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Bremen 2009: Anliegen der AGfaN e.V. finden große Resonanz und Unterstützung

Rundum zufrieden sind die Tierschützerinnen der „Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung“ e. V. (AGfaN) vom Kirchentag in Bremen zurückgekehrt. Drei arbeitsreiche Tage auf dem „Markt der Möglichkeiten“ und eine Vielzahl interessanter Gespräche mit Verbrauchern und Landwirten forderten im doppelten Sinne die Standfestigkeit der Aktiven heraus. In zahlreichen Gesprächen stellten sie im Bereich „Christsein im Alltag“ ihre Hauptanliegen vor:

1. den schonenden und respektvollen Umgang mit den Nutztieren und
2. die Forderungen nach Beendigung der Vergeudung von Grundnahrungsmitteln auf dem Umweg über die landwirtschaftlichen Nutztiere.

Zwölf große Fotos (50cm x 75 cm), die mit der Kirchentagslosung „Mensch, wo bist du?“ ergänzt wurden, boten reichlich Gesprächsanlässe für den würdelosen Umgang mit Nutztieren, der hinter hermetisch verschlossenen Stalltüren zum Alltag geworden ist.



Ruhe vor dem Ansturm der Kirchentagsbesucher: Der Informationsstand der AGfaN e.V.

© Ingrid Wendt

Ingrid Wendt aus Stelle bei Hamburg klärte schwerpunktmäßig darüber auf, dass ausgerechnet die beiden christlichen Parteien (CDU und CSU) die von der rot-grünen Bundesregierung für 2007 beschlossene Abschaffung der Käfighaltung von Legehennen wieder erlaubt hatten.

Sprachlos waren viele Besucher angesichts des gekürzten Oberschnabels einer Pute. „Dabei werden ca. 80% der sensorischen Rezeptoren (Gefühlsnerven) entfernt. Das ist schlimmer als das Abschneiden der Oberlippe eines Menschen“, empörte sich der Vorsitzende Eckard Wendt. Vera Fauner aus Buxtehude lockte Vorbeilende mit dem Hinweis auf die Fotos von den leidenden Tieren an den Stand. Maria Groß aus Hannover sprach bevorzugt Kinder und Jugendliche an.

„Für die Erzeugung von 1 kg Fleisch sind durchschnittlich 7 kg lebensmitteltaugliches Getreide und Soja erforderlich“, berichtet Elke Hinrichsmeyer aus Buchholz und Renate Komm (Buchholz) ergänzt: „Das ist angesichts der etwa 1 Milliarde hungernder Menschen unverantwortlich!“

Renate Müntefering aus Bremerhaven erklärte an der Waage den Zusammenhang zwischen der heutigen Nutztierhaltung und der Welthungerproblematik.

Mehr als 600 Standbesucher unterstützten durch Unterzeichnung eines von Ingrid Wendt entworfenen Briefes an Bischof Dr. Huber das Anliegen der AGfaN, dass die Kirchenleitung eindeutig Stellung beziehen sollte gegen die Intensivtierhaltung und die damit verbundene Nahrungsmittelvergeudung, durch die wir mitschuldig sind am Hunger in der Welt.



Renate Komm (links) und Vera Fauner erläutern Kirchentagsbesucherinnen das Anliegen der AGfaN  
© Eckard Wendt



Renate Müntefering veranschaulicht mittels einer Waage, eines Plastik-Hühnchens und Getreide die Verschwendung von Grundnahrungsmitteln durch den Umweg über die Nutztiere.



Die Aktiven der AGfaN hatten an allen drei Tagen viel zu tun.

© Ingrid Wendt



Eckard Wendt (links) unterhält sich mit einem Schlachthof-Veterinär, Renate Komm mit einem Besucher und Dieter Formen (Aachen) sortiert die Unterschriftenlisten.

Verfasser: Ingrid und Eckard Wendt (s.o.)